

Bürger pochen auf Mitsprache

Sechs Heubischer bringen ein Bürgerbegehren zur Gebietsreform im Unterland auf den Weg.

Von Stefan Löffler und Martina Hunka

Föritz – Dass auch das Thema Gebietsreform angesprochen werden würde, war zu erwarten auf der jüngsten Bürgerversammlung für die Föritzer Ortsteile Föritz, Eichitz, Schwärzdorf und Weidhausen. Aber dass Bürgermeister Roland Rosenbauer (CDU) diesbezüglich noch mit einer ganz besonderen Nachricht aufwartete, kam für die Gäste dann doch überraschend – auch wenn es mit 16 Einwohnern nicht gerade viele waren, die Donnerstagabend ihr persönliches Interesse an der Fortentwicklung ihrer Heimatgemeinde bekundeten.

Rosenbauer teilte mit, dass die Gemeindeverwaltung am 27. Januar ein Antrag von sechs Einwohnern erreichte. Diese fordern eine Befragung darüber, ob die Bürger der Gemeinde Föritz dafür oder dagegen sind, dass der Ende vergangenen Jahres einstimmig gefasste Beschluss des Föritzer Gemeinderates zur Fusion mit Judenbach und Neuhaus-Schierschnitz aufgehoben werden soll. Rosenbauer informierte umgehend die Kommunalaufsicht im Landratsamt über den Antrag. Deren Leiter Wolfgang Dittmann bestätigt das, was Rosenbauer – aus Datenschutz-Gründen – zur

Versammlung nicht preisgeben wollte, aber einige schon erahnten. Nämlich, dass besagter Antrag „wohl von Bürgern aus dem Ortsteil Heubisch gestellt worden ist“. Wie Recherchen von *Freies Wort* ergaben, handelt es sich hauptsächlich um Mitglieder des Computerstammtisches, der sich schon geraume Zeit mit Fragen der Ortsentwicklung und der Zukunft der Gemeinde Föritz beschäftigt. Wie vom Stammtisch zu vernehmen war, will man nicht Front machen gegen die Unterlandgemeinde und einen Anschluss von Heubisch nach Sonneberg erzwingen. Nein, es geht ums Prinzip. „Uns stößt auf, dass die Bürger in diese grundlegende Entscheidung überhaupt nicht einbezogen worden sind und es keine Möglichkeit gab, seine Meinung einzubringen. Auch wurde nicht darüber informiert, was für die Unterlandgemeinde und was für Sonneberg spricht“, so die Aussagen von Thilo Langbein und Gerhard Weber zu den Hintergründen. Man befürwortet eine Art Regionalkonferenz der drei Gemeinden mit ihren Bürgern, in der alle Fakten auf den Tisch kommen. Der Stammtisch hat sich in Sachen Gemeindefusion schon kundig gemacht und ein Treffen mit dem Neuhäuser Bürgermeister Andreas Meusel gehabt. Man sei von der Sachkompetenz und von den fundierten Entwicklungsplänen der Neuhäuser sehr angetan gewesen, hieß es anerkennend. So etwas habe man von den Föritzer Gemeinderäten vermisst.